

wir schiblianer



Frohe junge Menschen – die Zukunft unserer Firma, die Zukunft unseres Landes

Mehr zu unserem Lehrlingswesen lesen Sie auf den Seiten 6 bis 9



Die Hans K. Schibli AG feiert den 75. Geburtstag!



Hans K. (l.) und Karl Schibli (r.)



Hans Jörg (l.) und Jan Schibli (r.)

Hans K. Schibli gründet 1937, gerade 28 Jahre alt, seine Einzelfirma *Hans K. Schibli, elektrische Unternehmungen*. Sein Onkel Karl Schibli stellt ihm ein Darlehen als Startkapital zur Verfügung, hauptsächlich zum Ankauf eines Autos für den Chef, lange das einzige Firmenfahrzeug ausser den Velos. Nach kurzer Anlaufzeit beschäftigt Hans K. vier Monteure, einen Lehrling und eine Bürohilfe. Das Darlehen zahlt er vertragsgemäss zurück.

Jan Schibli (rechts im Bild), gerade 41 Jahre alt, ist heute im Jahr 2012 Alleinaktionär und CEO der ganzen Schibli-Gruppe. Er benötigt keine Darlehen, da er von seinem Vater Hans Jörg Schibli eine gut aufgestellte Gruppe übernehmen konnte, so wie dieser schon 1972 eine gut dotierte Firma von seinem Onkel Hans K. hatte übernehmen können.

Heute beschäftigt Jan Schibli in der Mutterfirma und den 8 Tochterfirmen rund 400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

PS: Aus dem einen Firmenfahrzeug wurden bis heute über 170, alle bar aus eigenen Mitteln bezahlt. Das Schild ZH 24846 hat seine Würde über 75 Jahre beibehalten.



schibli
ELEKTROTECHNIK
rundum verbindlich.

schibli
ELEKTROTECHNIK

schibli
ELEKTROTECHNIK

Impressum

Geschäftsadresse:

Hans K. Schibli AG
Klosbachstrasse 67
8032 Zürich

Telefon 044 252 52 52

Telefax 044 252 81 82

Homepage:

www.schibli.com

E-Mail:

info@schibli.com

Redaktion:

Hans Jörg Schibli (Schi)

Konzept, Layout und Koordination:

Zita Egli



Auflage: 7000 Exemplare

Satz, Bildbearbeitung und Druck:

Druckerei Kyburz AG

Brüelstrasse 2

8157 Dielsdorf

Telefon 044 855 59 59

www.kyburzdruck.ch

Liebe Schiblianer, liebe Kunden und Geschäftsfreunde

Gott,

gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,

gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und

gib mir die Weisheit, das eine vom andern unterscheiden zu können.

Menschen, die keinen monotheistischen Glauben ihr Eigen nennen, können getrost anstelle von «Gott, gib mir» die drei Wörter setzen «ich wünsche mir».

Es wird darum gestritten, wer diese tiefe Lebensweisheit so einfach verständlich zu Papier brachte. Mir ist der Name des Autors unwichtig. Wichtig ist mir, dass er oder sie mit diesen schlichten Worten jeden Motivationstrainer in den Schatten stellt.

• **G**elassenheit – ein wunderschönes Wort. Es strahlt Ruhe aus, Gelassenheit ermöglicht dem Menschen, über den Dingen zu stehen. Offen zu sein für andere. Seine Gedanken frei zu halten vom Hadern mit dem Schicksal, vom ständigen Grübeln, was gewesen wäre, wenn... Gelassenheit lässt Raum, die Kraft darauf zu konzentrieren, was unsern Einsatz und unsern Mut fordert, die Kraft, Dinge zu ändern, die wir so, wie sie sind, nicht als richtig, nicht als gut empfinden.

Was einfach tönt, ist höchst komplex. Gelassenheits chieben wir sehr gerne vor, wenn wir aus Trägheit, aus Kleinmut oder aus Gedankenfaulheit behaupten, wir könnten ja sowieso nichts ausrichten. Wir täuschen Gelassenheit vor, wenn wir nichts tun, wo Zivilcourage gefordert ist; wenn wir mit unserer

Meinung zurückhalten, nur weil wir uns scheuen, damit anzuecken; wenn wir den Stimmentzettel nicht ausfüllen, weil wir zu träge sind, uns mit der Abstimmungsfrage auseinanderzusetzen.

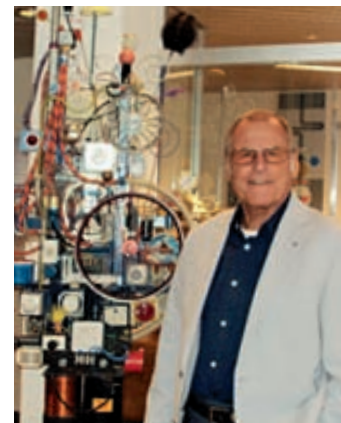
• **D**a ist die Weisheit gefordert, die mir ermöglicht, ganz sachlich mit mir selbst Zwiesprache zu halten, mich selber als meinen Gesprächspartner zu fragen, ob ich tatsächlich unfähig bin, diesen oder jenen Missstand zu bekämpfen oder zu beseitigen, ob meine Gelassenheit vorgetäuscht oder berechtigt ist.

Wären wir Menschen alle im Sinne des Erfinders gelassen, mutig und weise, es würde grosser Segen auf Familien, Unternehmen und ganzen Nationen liegen. Vielleicht wäre es zwar auch etwas langweilig.

• **N**ach diesem geistigen Sphärenflug kehre ich in die Niederungen des täglichen Lebens zurück. Mein Vater war Banquier, nicht Banker. Er sah seine Aufgabe darin, Sparern ihr Geld sicher und gut anzulegen, einen Teil dieser Gelder als Kredite Unternehmern zur Verfügung zu stellen, damit diese ihre Produktion oder Dienstleistung aufbauen und ausbauen konnten, um so Werte zu schaffen für die ganze Gesellschaft. Mit einem andern Teil der ihm an-

vertrauten Gelder kaufte er für seine Anleger Aktien oder Obligationen von börsenkotierten Firmen, über deren Leistungsfähigkeit er sich orientierte anhand der NZZ und von Gesprächen, die er mit Kennern der Wirtschaft führte. Bildschirme standen keine auf seinem Schreibtisch, Aktien und Obligationen waren klar verständliche Begriffe, «seine» Bank, die Schweizerische Bankgesellschaft, verstand sich als Finanzmittlerin zwischen Bürger und Wirtschaft. Das war 1968, als mein Vater pensioniert und ich selbständiger Unternehmer wurde.

Als Unternehmer wusste ich: Geld ist der Gegenwert, den ich für eine erbrachte Leistung fordern kann. Dass Geld jedoch offenbar auch ohne Gegenleistung in Umlauf gebracht werden kann, erfuhr ich erst im Laufe der 80er- und 90er-Jahre. Die Banken begannen, «Produkte» anzupreisen – wer produziert da was? –, «Derivate», «Hedgefonds» – bis heute konnte mir noch niemand eine verständliche Definition dazu vermitteln. Die dramatische Hypothekenkrise in den USA deckte auf, dass die «Produzenten» selber nicht mehr wussten, was sie alles in ihr Produkt eingepackt hatten. Kaufte nicht auch die UBS faule «Produkte» auf, die sie selber in Umlauf gebracht hatte?



• **H**eute gewähren hoch verschuldete Staaten andern, noch höher verschuldeten Staaten, Kredite in Beträgen von Hunderten von Milliarden. Ich verstehe diese Mechanismen nicht. Liegt das Nicht-Verstehen an meinen beschränkten geistigen Fähigkeiten? Wohl schon, denn alle Politiker scheinen drauszukommen, wie ich aus Parlamentsdebatten schliessen muss. Ebenso alle Radio- und Fernsehkommentatoren und -kommentatorinnen. Und die Journalisten sowieso, denn sie erklären dem Zeitungsleser ausführlich, was richtig und was falsch ist. Dummerweise sind die Erklärungen oft gegensätzlich. Was wiederum nicht förderlich ist für mein Verständnis.

• **D**a bleibt mir nur der Stossseufzer: Gott, gib mir Gelassenheit, diese Dinge hinzunehmen, weil ich sie nicht nur nicht ändern, sondern nicht einmal verstehen kann. Gib dafür den vielen tüchtigen kleinen, mittleren und grossen Unternehmern und ihren Mitarbeitern in unserm Land den Mut, trotz wertvernichtender Finanzjongleure unbeirrt nach alter Väter Sitte Werte mit ihrer Hände oder ihrer Köpfe Arbeit zu schaffen, für die sie ein redlich verdientes Entgelt fordern dürfen.

Euer Alt-Patron Hans Jörg Schibli

Swiss Arbeitgeber Award

Rang 13 von 80 für die Hans K. Schibli AG



Die Preisträgerinnen und Preisträger mit dem höchsten Innovationsgeist, Jan Schibli knapp rechts der Mitte.

TOP 25 2011

Hans K. Schibli AG

Wir bestätigen hiermit, dass sich die Hans K. Schibli AG an der Umfrage über Zufriedenheit und Commitment ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt hat und von diesen als überdurchschnittlich gute Arbeitgeberin beurteilt wurde.

Herzliche Gratulation

Sven Bühler, icommit

icommit

BILANZ

GfK

GfK Switzerland
Trustmark



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

80 Schweizer Unternehmen wurden im Sommer 2011 in die grösste Mitarbeiterbefragung der Schweiz einbezogen, darunter auch die Schibli AG. 112 unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nahmen an der Be-

fragung teil. Die Resultate wurden von einer zentralen Stelle ausgewertet.

Die Rangverkündung fand an einer Grossveranstaltung in würdigem Rahmen statt. Unser

Patron Jan Schibli stand zwar nicht auf dem Podest, aber mit Rang 13 fuhr er auf einen beachtlich guten Platz unter den Top 25 und darf stolz sein auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Warum er auf der Foto

anlässlich der Diplomverleihung so ängstlich von der Nachbarin zu seiner Rechten abrückt, ist dem Textverfasser allerdings nicht klar.

Schi

Gedanken des Patrons

75 Jahre Hans K. Schibli AG, 1937 bis 2012, ein Jubiläum zum Feiern!



Mehr als 1000 Lehrlinge führten wir ins Berufsleben ein, unzählige von ihnen besetzten im späteren Berufsleben Führungspositionen bei uns oder sonstwo in der Branche. Dies erfüllt mich mit grossem Stolz. Ich werde auch in Zukunft meine ganze Energie dafür einsetzen, unseren Mitarbeitern auf allen Stufen Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Vertrauen ist das Stichwort, welches die ganze Schibli-Gruppe seit Jahrzehnten prägt. Ohne gegenseitiges Vertrauen würden wir nach 75 Jahren nicht mehr als eigenständiges Unternehmen bestehen. Dieses hohe Gut der Eigenständigkeit erlaubt mir, die Weiterentwicklung vor die Gewinnmaximierung zu stellen. Sie lässt mich auch ruhig schlafen in der Gewissheit, dass keine fremden Herren mir etwas aufzwingen können.

Würde ich stur den Grundsätzen meines Nachdiplomstudiums folgen, so müssten wir eigentlich schon lange eingegangen sein.

Man lehrte mich, dass, wer nicht leicht «rot» (fremdfinanziert) ist, nicht innovativ und unfähig sei, sich an das schnelllebige Marktumfeld anzupassen. So schön, wenn wir die Theoretiker Lügen strafen können mit unserem Erfolg, der unter anderem auf dem einfachen Grundsatz beruht, zuerst Geld zu verdienen, ehe wir es ausgeben.

Viel wichtiger für unseren Erfolg als betriebswirtschaftlichen Grundsatz ist aber die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter, die Tag für Tag pflichtbewusst und zuverlässig vom Morgen bis zum Feierabend ihr Wissen und Können in harter Arbeit einsetzen. Darauf kann ich vertrauen, grosse Kontrolle braucht es nicht.

Unsere Mitarbeiter wissen, dass sie Rechte, aber auch Pflichten haben. Pflicht Nr. 1 ist es seit eh und je in der Schibli-Gruppe, den Kunden im wahren Sinne des Wortes zu betreuen. Unser Credo «zuverlässig, kompetent, sympathisch» ist keine Leerformel.



Wir arbeiten speditiv und produktiv – da bleibt uns zum Glück keine Zeit für unproduktive Scharmützel.



Im Jahr 2011 legte das Thema Bundesratswahlen unser politisches Leben lahm – ein unproduktives Ränkespiel!

Wie sonst wäre es möglich, dass rund ein Drittel unseres Umsatzes aus Aufträgen von Stammkunden resultiert? So kann ich nicht nur auf 75 Jahre erfolgreicher Firmengeschichte zurückblicken, sondern mit gutem Grund darauf hoffen, weitere erfolgreiche Jahrzehnte mit unseren Mitarbeitern erleben zu dürfen.

Die Probleme in der Welt sind gross und vielschichtig. Dabei geht es eigentlich allen Menschen ums Gleiche: die Möglichkeit zu haben, sich eine Existenzgrundlage schaffen zu können, die das Leben lebenswert macht. Wenn ich unseren Mitarbeitern auch in fernerer Zukunft diese Möglichkeit offen halten kann, dann darf ich dereinst mit Freude auf meine unternehmerische Tätigkeit zurückblicken.

Freuen wir uns am wirtschaftlichen und politischen Umfeld in unserer demokratischen Schweiz. Ich bin dankbar dafür, dass mein Land mir und allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, nach 75 Jahren Firmengeschichte getrost in die Zukunft zu schauen.

Vielen Dank allen, die unserer Firma seit vielen Jahren und Jahrzehnten zum Erfolg verhelfen. Dieser Dank geht besonders an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an unsere Kunden, an die Angehörigen und Freunde.

Euer Jan Schibli

Die U20 – unsere Zukunft

Die Neuen im 1. Lehrjahr



Sabrina Hälgi



Kushtrim Bunjaku



Angelo Russo



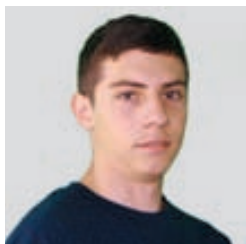
Jonas Gschwend



Felix Niklaus



Cyrill Weber



Gezim Azemi



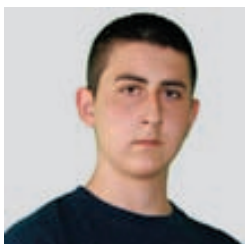
Tino Rudolf



Tino Tribastone



Fatlind Bekaj



Benjamin Muncan



Martin Zollinger



Christoph Helbling



Benjamin Waldmeier



Cyril Baschung



João Paulo Oliveira



Joël Bircher



Cedric Mäder



Stadt Zürich
Laufbahnzentrum

Lehrstellen schaffen Für Spannung sorgen

rundum verbindlich.

Schibli
ELEKTROTECHNIK



«Berufsnachwuchs ist für uns sehr wichtig und schafft echten Mehrwert. Mit unseren Lernenden bleiben wir am Puls der Zeit.»

Jörg Scherhag
Hans K. Schibli AG, Zürich
www.schibli.com

www.stadt-zuerich.ch/laufbahnzentrum



**Die Fortgeschrittenen
im 2. Lehrjahr**



**Die Reifen
im 3. Lehrjahr**



**Die Abgeklärten
im 4. Lehrjahr**

Lehrlingslager 2011



Marco Menghini
Lagerleiter

16 Lehrlinge, darunter auch eine unserer Kauffrauen, machten tief hinten im Rosenlautal die erstaunliche Erfahrung, dass der Mensch einige Tage ohne Mobile-Empfang, ohne Fernseher, ohne tröstenden Alkohol und ohne Warmwasser sehr wohl überleben kann, ohne Schaden an Leib und Seele zu nehmen. Was aber ans Unglaubliche grenzt: sie waren sogar imstande, ihre Arbeitsstellen zu Fuss, ohne Auto zu erreichen! Sie hausten in der SAC-Brock-Hütte, wurden vom Hüttenwart Alex Nägeli und seiner Frau Therese währschaft bekocht, installierten 3 im Talboden liegende, 3 hoch auf den Alpweiden verstreute Alphütten, froren bei Regen, Nebel und Schnee, erlebten sonnige Tage mit Aussicht auf die grossartige Bergwelt, von den Engelhörnern über das Dossenhorn, das Wetterhorn bis zum Eiger und Mönch. Die Bergler, denen die Lehrlinge mit ihrer Arbeit das



harte Älplerleben etwas bequemer zu gestalten halfen, bestätigten unserem Patron: er darf stolz sein auf seine lebensfrohen und

tüchtigen Lehrlinge, für deren Arbeit die Älpler sehr dankbar sind. Wir freuen uns über dieses grosse Kompliment und gratu-

lieren unseren jungen Berufsleuten, die allen Widrigkeiten zum Trotz gemeinsam ein hoch gestecktes Ziel erreichten.



(v.l.n.r.) Hans Frutiger (Präsident der Alpgenossenschaft), Arnold Michel (Genossenschafter), Fred Schläppi (Kassier), Toni Huber (KAB).



Randdaten des Lehrlings- lagers:

- **Gebiet:**
Gschwandenmad ob
Meiringen
- **Auftraggeber:**
Alpgenossenschaft Grindel
- **Federführung:**
KAB Koordinationsstelle
für Arbeiten im Berggebiet
- **Unsere Leistung:**
gesamte Elektroinstallation
in 6 Alphütten (Schlafräume,
Küche, Ställe); 3 Objekte
im Tal, Anschluss an die
Stromversorgung, 3 Hütten
auf der Alp mit Steckdose
im Aussenkasten für
Anschluss eines Notstrom-
aggregates



Grosse Scheidegg, Wetterhorn. Im Hintergrund Mönch (l.), Eiger (r.).



SAC-Brock-Hütte mit Engelhörnern.



Das Kader im Härtetest

Strahlendes Herbstwetter am 23. September 2011! 50 Herren – Projektleiter, Abteilungsleiter, Geschäftsleiter und VR-Präsident – fahren 07:01 im HB Zürich ab, treffen 09:00 in Airolo ein, fassen je ein Velo und einen Velohelm, werden vom SBB-Velovermieter in die Bedienung der topmodernen Sportgeräte und in die Gefahren der Abfahrt von Airolo nach Biasca eingeführt und starten in 4 Gruppen talabwärts. Um 10:15 haben die Männer einen Apéro riche verdient, serviert in einer lauschigen Waldlichtung am Laghetti Audan, allwo der Patron auf felsigem Podest sein Wort an die Truppe richtet. Um 11:45 wird schon wieder vom Sattel gestiegen, um sich an Tranksame



und Glacécornets zu erlaben, zum Sammeln der Kräfte, um das Grotto Val d'Ambra zu erreichen. Da wird unter Kastanien an Granittischen mit Granit unter dem Popo ein Tessiner Schlemmermenü verspiesen. Um 15:45 erreicht die Mannschaft Biasca, gibt die Velos ab und stellt fest, dass die Härte des Tests höchstens im Hocken auf den ungewohnten Velosätteln be-



Feldherr Schibli auf felsigem Podest richtet das Wort an seine Truppe.

stand, ansonsten diese teilweise rasante Talfahrt über 42 Kilometer jedermann, auch Weicheiern, die des Velofahrens mächtig sind, wärmstens empfohlen werden kann. Mit Umsteigen in Arth-Goldau geht es per SBB zurück nach Zürich, Eintreffen 18:49.

Wir 50 Tapferen sind allesamt begeistert vom wunderschönen Tag. Dank sei dem Oberorganisator Werner Sauder, der Mitorganisatorin und Begleitfahrzeugfahrerin Susanne Widmer und der Fahrer des Glacé-, Getränke- und Materialfahrzeugs Maya Sauder!

Schi



Aus dem Tagebuch des Alt-Patrons

Wenn mein Sohn oder ich beim Lesen tiefsinnige Gedanken finden, die uns besonders bedenkenswert scheinen, schicken wir sie uns gegenseitig zu. So erhielt ich von ihm: ... *Die Marktwirtschaft ist keine Religion, die von uns gute Taten verlangt. Sie funktioniert, wenn jeder seine Eigeninteressen rechtmässig verfolgt. Und sich gelegentlich daran erinnert, was Adam Smith in seiner «Theorie der ethischen Gefühle» festhielt: Der Mensch muss sich selber Schranken setzen.*

Marktwirtschaft ist dort zum Schimpfwort verkommen, wo die Eigeninteressen nicht mehr dem Recht untergeordnet werden und die Akteure sich selber keine Schranken mehr setzen.

PS: Vater und Sohn stimmen im Grundsätzlichen des Gedanken-austauschs sehr oft überein. Nur wenn es um Fragen der Armee geht, hat der Pz. Gren. Oberleutnant a. D. abweichende Ansichten von denjenigen des Haubitzenfahrers a. D.

...

Im Alter wird einiges an Gebeinen, Muskeln und Sehnen spröde. Doch Alter schützt vor Tennis nicht, und so kommt es, dass mir bei einem unkoordinierten Schlag ein kräftiger Schmerz durch den Oberarm zuckt. Der Bizeps wird im Laufe der nächsten Tage blau und grün, weshalb ich einen Spezialisten der Sportklinik aufsuche, der mit Ultraschall feststellt, dass da eine Sehne gerissen sei, was aber weiter nichts mache, da der Mensch diese Sehne nicht unbedingt brauche. Dann lässt der Herr Doktor mich an den Nacken und hinter den Rücken greifen und schreibt als Befund: «...Nacken- und Schürzengriff normal.» Wie

staunte ich da über den Schürzengriff, dachte ich doch als alter Glüschler, dass der Schürzenjäger nicht hinter den Rücken greift.

...

Ein Herr Othmar Köchle schreibt einen Artikel zur Frage der Gesundheitskosten. Er zitiert Aldous Huxley: «Die Medizin ist so weit fortgeschritten, dass niemand mehr gesund ist.» Dann folgen Gedanken von Herrn Köchle selber: «Der moderne Mensch lässt sich immer mehr für krank verkaufen. Dabei ist er gesünder, als er denkt.» «Wer sein ganzes Leben vorbeugend lebt, stirbt möglicherweise gesünder. Aber gelebt hat er nie richtig.» Dass unsere Lebenserwartung in der Schweiz stetig steigt, ist eine Tatsache, ebenso, dass viele ältere Menschen körperlich unvergleichlich besser dran sind als ihre Altersgenossen vor 50 oder gar 100 Jahren. Statt uns von Herzen darüber zu freuen, forschen wir dauernd misstrauisch, wo böse Gefahren lauern könnten, die nach unserer Gesundheit trachten: Fettsäuren, Ultraviolettstrahlung, Elektrosmog, und vieles andere mehr, von AKW ganz zu schweigen. Dabei sind wir wirklich gesünder, als wir denken.

...

Ich lese in der Zeitung, höre am Radio und am Fernsehen, dass der grosse Retter Italiens und des Euro, Mario Monti, kein Politiker, sondern ein Technokrat sei. Ebenso seien ausnahmslos alle Minister keine Politiker, sondern eben auch Technokraten. Als Definition einer Technokratie finde ich (Google sei Dank!): eine Regierung von Fachleuten. Daraus schliesse ich, dass Technokraten

ihr Handwerk verstehen und drauskommen. Eigentlich eine sehr wünschenswerte Eigenschaft von Regierenden.

Dahingegen finde ich als Definition für «Politiker» einzig die nicht sehr hilfreiche Aussage: *Politiker ist jemand, der in der Politik tätig ist.* Aha. Ich suche weiter, um zu wissen, was denn «Politik» bedeutet. Da finde ich im Google eine klare und umfassende Antwort: *Der Vater erklärt dem kleinen Sohn anhand des Beispiels der Familie, was Politik ist: «Ich bringe Geld nach Hause, also nenne mich Kapitalismus. Mutter verwaltet das Geld, also nenne sie Regierung. Mutter und ich kümmern uns um Dein Wohl, also bist Du das Volk. Unser Dienstmädchen ist die Arbeiterklasse und Dein kleiner Bruder in Windeln ist die Zukunft. Jetzt schlafmal darüber und sage mir morgen, ob Du verstanden hast.»*

Nachts erwacht der kleine Sohn, weil sein Brüderchen volle Windeln hat und deswegen schreit. Der kleine Sohn klopft am Elternschlafzimmer, doch die Mutter hört in ihrem Tiefschlaf nichts. Darauf klopft er beim Dienstmädchen, doch an diesem chäscherlet eben der Vater herum, und der will nicht gestört werden. So geht der Bub wieder in sein Bett zurück und lässt den kleinen Bruder in seiner Scheisse liegen.

Am Morgen stellt er sich stolz vor den Vater und sagt: «Heute Nacht habe ich begriffen, wie Du mir die Politik erklären wolltest. Der Kapitalismus missbraucht die Arbeiterklasse, während die Regierung schläft. Das Volk wird total ignoriert, und die Zukunft ist voll Scheisse!»

Da scheinen mir Technokratie und Technokraten doch gar nicht die schlechteste Lösung als Ablösung der Politiker in Italien und Griechenland zu sein.

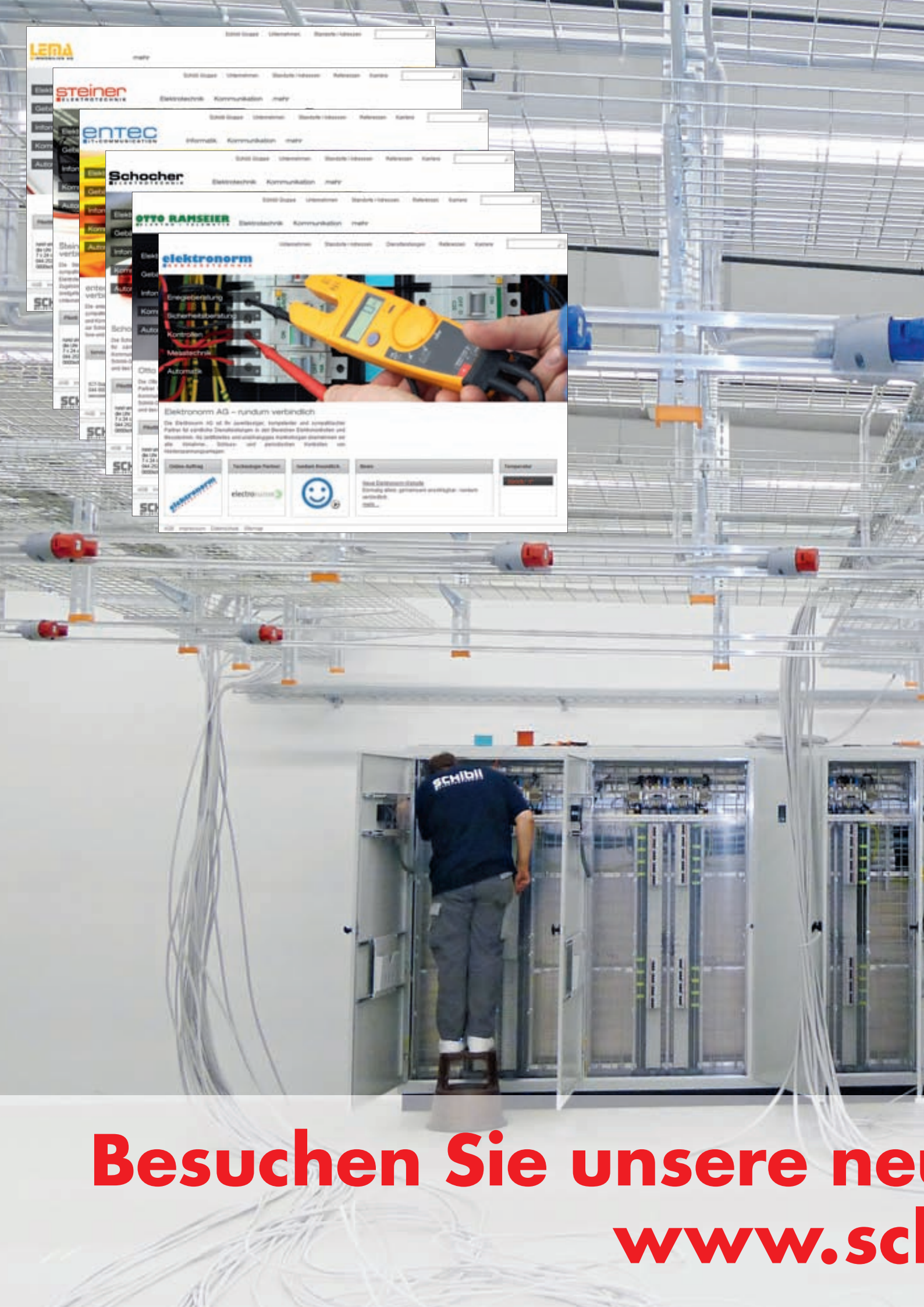
...

Ein Herr Heiner Fassbind, der ein berühmter deutscher Ökonom sein soll, gibt im Tagi-Magi 47/2011 zum Thema €-Krise folgende Weisheiten zum Besten: «Deutschland muss aufhören, immer weiter Überschüsse zu produzieren.» Deutschland habe in den letzten 10 Jahren eine Inflation von 1,1%, dabei gelte doch in der €-Zone eine solche von 2%. Damit sei Deutschland mitverantwortlich für die Fehlentwicklung. «Die flache Lohnentwicklung (in Deutschland) hat es ermöglicht, die anderen Euroländer an die Wand zu konkurrenzieren. Damit in Deutschland die Inflation zunimmt, müssen die Löhne (und damit die Lohnstückkosten) wieder steigen.»

Oh du heilige Einfalt! Da arbeiten die Deutschen hart und effizient, um im globalen Markt und in Konkurrenz zum Fernen Osten bestehen zu können, während die europäischen Südländer nichts dafür tun, ihre Produktivität zu steigern. Der gescheite Herr Ökonom meint aber, das sei nicht fair. Der Herr sollte sich hinter die Ohren schreiben, dass die Schwachen noch nie gestärkt wurden, indem man die Starken schwächte.



Hans Jörg Schibli



Besuchen Sie unsere neue Website auf
www.schibl.ch

schibli

Unternehmen

Standorte / Adressen

Referenzen

Karriere



Elektrotechnik

Gebäudetechnik

Informatik

Kommunikation

Automatik

Elektrotechnik >

Gebäudetechnik >

Informatik >

Kommunikation >

Automatik >

Schibli Gruppe – rundum verbindlich

Die Schibli-Gruppe vereint Unternehmen aus den Bereichen Elektrotechnik, Gebäudetechnik, Informatik, Kommunikation und Automatik. So profitieren die Kunden aller angeschlossenen Gesellschaften vom breitgefächerten Know-how und den Ressourcen der gesamten Schibli-Gruppe.

Pikettdienst

rund um
die Uhr
7 x 24 x 365 Tage
044 252 52 52 oder
0800schibli



Technologie Partner



rundum freundlich.



News

Neue Gruppen-Website

Einmalig allein, gemeinsam unschlagbar - rundum
verbindlich.
[mehr...](#)

Temperatur

Zürich 17:35

Impressum Datenschutz Sitemap

schibli
ELEKTROTECHNIK

elektronorm
GEBÄUDETECHNIK

OTTO RAMSEIER
ELEKTROTECHNIK

Schocher
ELEKTROTECHNIK

entec
BIT-KOMMUNIKATION

steiner
ELEKTROTECHNIK

LENA
IMMOBILIEN AG

Neue Gruppen-Homepage schibli.com

Kaderreise Dresden



*Alles **schibli**, ... oder was?
Oder fast alles Schibli:
in der Bildmitte, ganz in Weiss,
unser Gastgeber von
Müller Milch, Rolf Jakob.*

Die Schibli GmbH in Dresden ist vom Alt-Patron hauptsächlich aus politischem Interesse kurz nach dem Mauerfall ins Leben gerufen worden. Aus dem politischen wurde bald auch ein unternehmerisches Interesse. Heute ist Schibli Dresden ein fester und stolzer Bestandteil der Schibli-Gruppe und macht Freude.

Im Mai 2011 lud Jan Schibli die Abteilungsleiter und Geschäftsführer für 4 Tage zu einem Führungsseminar an unsern Geschäftssitz in Dresden ein. Im Vordergrund stand der Gedankenaustausch zwischen den Schweizern mit ihrem deut-



Rolf Jakob, unser kompetenter und charmanter Gastgeber bei Müller Milch, zusammen mit unserem kompetenten und charmanten Patron Jan Schibli.

schen Berufskollegen Jörg Schmidt. Das Programm liess zudem viel Raum für Geselligkeit bei Speis und Trank, für Baustellenbesuche, für die Betriebsbesichtigung von Müller Milch (einer der grössten Milchverarbeiter Europas), Besuch eines Cabaret-Theaters, der Stadt

Meissen und ihrer Porzellanmanufaktur.

Der Rückreisetag war reserviert für einen Berlin-Besuch. Die Organisatoren hatten dafür ein Kompaktprogramm vorbereitet, dabei allerdings nicht geahnt, dass an jenem Sonntag die witz-



Stefan Müller, ältester Sohn von Firmengründer Theo Müller, Geschäftsführer der Unternehmungsgruppe Theo Müller, mit der Schweizer Kuhglocke, welche die Kuhschweizer dem Milchverarbeiter zum Geschenk machten.

gen Berliner ihre ganze Innenstadt weiträumig absperren würden für ein Crosstown-Velorennen! Herr Cancellara hatte freie Fahrt, wir leider nicht, sodass die Stadtrundfahrt vor allem aus Umleitungen bestand. Aber auch in Aussenquartieren lernt man Berlin kennen.



Beim gemeinsamen Nachtessen im Pulverturm lässt sich diskutieren und blödeln, über Geschäftliches wie über Privates.



Vorgängig zum lockeren Zusammensein im Pulverturm wird ernsthaft und gar nicht locker darüber nachgedacht, wie wir unsere Zukunft gemeinsam gestalten wollen.



Zum Brandenburger Tor schaffen wir es doch noch trotz Crosstown-Velorennen in Berlin.



Die kulturelle Schulung kommt in Dresden nicht zu kurz: Der Neumarkt mit Frauenkirche by night, ...



... im Ausstellungsraum der Porzellanmanufaktur in Meissen, ...



... beim Besuch der Moritzburg, Jagdschloss August des Starken.



Vexierbild vom Baustellenbesuch: Wo sind die Dresdner?

Auflösung: Alle, die Schibli-Arbeitskleider tragen, Modell Latzhose. Die Dresdner tragen unsere Arbeitskleider mit Stolz!



Im Sony Center am Potsdamer Platz in Berlin reicht es für ein letztes Bier vor dem Heimflug.



Unser Service Desk – rundum verbindlich



Peter Mrosek

Das entec Service Desk ist Ihre zentrale Anlaufstelle für sämtliche Störungen und Serviceanfragen. Alle Meldungen werden in unserem Service Management Tool erfasst. Damit können wir einen lückenlosen Service im Störfall garantieren. Unsere professionellen und freundlichen Mitarbeiter sind jederzeit erreichbar. Dank unserer Pikett-Organisation helfen wir Ihnen 24 Stunden pro Tag an 365 Tagen pro Jahr.



Nicole Wettstein
System Engineer IT

«Rundum verbindlich bedeutet für mich: ein starkes und effizientes Team an Ihrer Seite.»



Sebastian Werner
System Engineer IT

«Rundum verbindlich bedeutet für mich: kompetenter Service aus einer Hand.»



Michele Trempe
System Engineer
Communication

«Wir sind da, wo Sie uns brauchen. Gerne helfen wir per Telefon oder persönlich vor Ort.»

Was bedeutet eigentlich der viel gehörte Informatikbegriff «Cloud»?

Alle reden von Cloud (Wolke). Eigentlich ist damit gemeint, Dienstleistungen wie Telefonie, Musik, Software, E-Mails sowie Funktionen aller Art aus dem Internet zu beziehen. entec bietet Dienstleistungen aus der Cloud wie Office 365, Lync, Exchange, Spamfilter, Monitoring Services, VOIP-Telefonanlagen, Unified Communications und vieles mehr.



PS des Redaktors: Da die ganze moderne Kommunikationstechnik für den Normalverbraucher völlig undurchsichtig und schleierhaft ist, trifft der Begriff Cloud (Wolke) den Nagel auf den Kopf.

Kontaktieren Sie uns!

Service Desk 044 800 80 33
Pikett 044 800 80 24

E-Mail servicedesk@entecag.ch
Web <https://servicedesk.entecag.ch>

entec Team-Events: einmalig allein – unschlagbar als Team

Ein paar Schnappschüsse aus unseren letztjährigen Team-Events. Wir waren im 2011 auf den Spuren von Robin Hood, mit Bräteln im Wald und Trainieren der Treffsicherheit mit Pfeil und Bogen. Zudem unternahmen wir eine kleine Reise in die Vergangenheit der Zürcher Trams und erlebten eine spezielle Fahrt durch Zürich.



entec efficient new technology ag
Telefon 044 800 80 00
www.entecag.ch
info@entecag.ch

Oberfeldstrasse 12c
Klosbachstrasse 67
Elsastrasse 16
Quellenstrasse 2

8302 Kloten
8032 Zürich
8004 Zürich
8610 Uster

Gebäudetechnik

Überwachung und Einbruchssicherung



Die Schibli AG schützt die Mumienausstellung der Universität Zürich

2010 wurde am Anatomischen Institut der Universität Zürich das «Zentrum für evolutionäre Medizin» eröffnet. Leiter des Instituts ist der Mediziner Frank Rühli: Er zählt zu den weltweit führenden Mumienforschern. Er spürt mit seinem Forscherteam vor allem den Leiden und Gebrechen längst Verstorbener nach, um Erkenntnisse über die Entwicklung von Krankheiten zu gewinnen. In einer Ausstellung, die vom 23. September 2011 bis zum 8. Januar 2012 dauerte, zeigte Frank Rühli, welche Geheimnisse den Toten aus alten Zeiten zu entlocken sind.

Frank Rühli sagt: *«Mumien waren Menschen. Sie haben geliebt, gelacht und gelitten – und auch Jahrtausende nach ihrem Tod einen pietätvollen Umgang verdient.»*

Mit der Ausstellung hat er bewiesen, dass er es versteht, mit Mumien respektvoll umzugehen.

Die Universität Zürich erteilte uns den Auftrag für die Überwachung und Einbruchssicherung der Ausstellung. Sie stellt höchste Ansprüche an die Qualität der eingesetzten Komponenten und die flexible Umsetzung des Projekts, da viele Ausführungsdetails erst beim Aufbau der Ausstellung kurzfristig entschieden werden konnten.



Um die kostbaren Leihgaben optimal zu schützen, setzten wir auf eine Kombination von Videoüberwachung und Einbruchschutz: Während hochauflösende Videokameras den gesamten Ausstellungsbereich filmen, schützt eine mehrstufige Einbruchmeldeanlage die Exponate rund um die Uhr vor Diebstahl und Vandalismus. Die Mumien verdienen es, auch in unserer modernen hektischen Zeit ihre Ruhe haben zu dürfen.



Die Abteilung Gebäudetechnik der Schibli AG ist stolz darauf, dass ihr die Universität Zürich ihr Vertrauen für Konzepterstellung und Installation der kompletten Sicherheitsanlage schenkte.



Markus Schönberger

Unsere jüngste Schibli-Filiale in Freienbach SZ



An der Goldküste sind wir seit Jahrzehnten mit Standorten in Küsnacht, Herrliberg und Uetikon markant präsent, an der linken Seeseite jedoch einzig mit unserer Tochterfirma Otto Ramseier AG in Horgen. Nachdem es sich jetzt aber herumgesprochen hat,

dass die Zürcher den Schwyzern ihr ruchloses Gemetzel von 1444 in Greifensee nicht mehr nachtragen, wollen auch wir die Hand zur Versöhnung und Verbrüderung reichen. So haben wir uns mit Heinz Ruoss, einem alteingesessenen Märchler und Elektro-

meister mit grosser Erfahrung in seinem Gewerbe, geeinigt, dass wir mit ihm zusammen in Freienbach eine Schibli-Filiale ins Leben rufen wollen. Am symbolträchtigen 1. August 2011 öffnete Schibli-Freienbach an der Kantonsstrasse 49 ihren neuen Geschäftssitz. Und Heinz Ruoss steckte ohne gemächliche Anlaufstrecke gleich unter vollem Arbeitsdruck, wurde ihm von Jan Schibli doch die Verantwortung für unseren Grossauftrag für Totalsanierungsarbeiten im Einkaufszentrum Sonnenhof in Rapperswil

übertragen. Wir freuen uns, den Usserschwyzern und ihren Zugezogenen am oberen Zürichsee unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen zu können!



Geschäftsführer Heinz Ruoss mit Jan Schibli.

schibli
ELEKTROTECHNIK

elektronorm
GERÄTE-TECHNIK

OTTO RAMSEIER
ELEKTRO-TELEMATIK

Schocher
ELEKTROTECHNIK

entec
IT-COMMUNICATION

Steiner
ELEKTROTECHNIK

LEMA
IMMOBILIEN AG

Unsere jüngste Tochterfirma in Embrach

Seit dem Sommer 2011 ist die Steiner Elektrotechnik AG als jüngstes Töchterchen in die Schibli-Gruppe eingezogen. Der Firmengründer Alfred Steiner suchte aus Altersgrün-

den eine Nachfolgeregelung. Jan Schibli einigte sich mit ihm, die gesamten Aktien der Steiner AG zu übernehmen. Beide Parteien sind überzeugt, eine für alle gute und faire Lösung gefunden zu haben. Für uns zählt vor allem der gute Ruf und die familiäre Struktur der Firma. Zudem passt der Standort im Zürcher Unterland genau in unser Konzept, den Grossraum Zürich lückenlos abzudecken.

Alle Beteiligten freuen sich an der win-win-Situation. Alfred Steiner findet die gewünschte Entlastung, seine Frau Susanne



1. von links, mittlere Reihe: Werner Burger, unser Geschäftsführer.

erledigt weiterhin administrative Arbeiten, wir freuen uns an 13 tüchtigen, treuen Mitarbeitern. Werner Burger, der schon mehrere Jahre zusammen mit Alfred Steiner den

Betrieb leitet, bleibt mit voller Überzeugung bei seiner Arbeit und ist unser neuer Geschäftsführer.



Von links: Jan Schibli mit Susanne und Alfred Steiner.

Dienstaltersjubiläen

45 Jahre

Hans K. Schibli AG
Beat Lendi



40 Jahre

Hans K. Schibli AG
Hans-Ulrich Marthaler

Elektronorm AG
Moritz Kaufmann



25 Jahre

Hans K. Schibli AG
Bernhard Herrigel



20 Jahre

Hans K. Schibli AG
Dominik Tschiemer
Martin Zivkovic



15 Jahre

Hans K. Schibli AG
Marcel Walder
Pascal Sauter
Zrinko Kuna
Michael Schönenberg



Otto Ramseier AG
Beat Pfenninger



Schibli Elektrotechnik AG, Flüelen
Arvid Arnold

*Viele Jahre zusammen im Stollen:
der Zug kommt immer besser ins Rollen!
Dank Eurer Erfahrung im ganz Speziellen
können getrost wir der Zukunft uns stellen.*

Euer
Jan Schibli

10 Jahre

Hans K. Schibli AG
Domagoj Mistic
Thomas Wettstein
Thomas Gürber
Monika Bösch
Patrik Kündig
Miklos Pall
Dennis Jeriha
Adrian Sypek



Schocher AG
Erika Steingruber
Hans Ulrich Steingruber



17. Pensioniertentreffen

30. Juni 2011



Unser Pensioniertenausflug führt uns ins Herz der Urschweiz zum wehrhaften Soldaten, ...



... wo 3 Eidgenossen auf den zeitgemäss neuen Bund schwören.



Weitere Eidgenossen und Eidgenossinnen entströmen dem Car ...



... und lassen sich von Sepp Trütsch im Hotel Rössli zu Schwyz verwöhnen.



Geistig immer noch (ziemlich) rüstig, lassen wir uns von der Stadtführerin in die Geschichte von Schwyz einführen, ...



... wozu das alte Bauernhaus der Sippe Reding gehört ...



... und der Palast, den Ital Reding mit den Gewinnen erbaute, die er mit seiner Temporärfirma für lebensmüde Söldner erwirtschaftete.



Im Restaurant Luegete mit Aussicht über Zürichsee, Obersee und Rapperswil erholen wir uns, ...



bevor wir uns dann im Schibli-Tower traditionsgemäss zum abschliessenden Luxus-Dinner niederlassen.

Zur Pensionierung

Heinz Egli



Lieber Heinz

Am 1. Oktober 1971 im Alter von 25 Jahren trittst Du als Elektromonteur/ Servicemonteur in die

Hans K. Schibli AG ein. Sehr schnell wird Dein enormer Einsatz im Kundendienst belohnt. Du wirst 1973 Chefmonteur und 1987 Abteilungsleiter der Abteilung Kundendienst. Der Kunde ist König, das ist seit Deinem Beginn Deine Devise. Du hast unseren 24-Std.-Pikettdienst mit grosser Gewissenhaftigkeit aufgebaut und hast anfangs den grossen Teil der Einsätze selber übernommen. Doch nach 17 Jahren Schibli-Zeit und einer Umstrukturierung in Zürich hast Du Dich entschieden, die Firma zu verlassen.

Als Du gut zwei Jahre später wieder bei uns angeklopft hast, hat uns das natürlich sehr gefreut.

Als Projektleiter in Kloten fanden wir schnell etwas Spannendes für Dich. Als wir im Jahr 1998 mit unserer Filiale Volketswil ins Schleudern kamen, konnten wir Dich während vier Jahren für die erfolgreiche Filialleitung einsetzen. Anschliessend wieder im Einsatz als Projektleiter und Stellvertreter des Abteilungsleiters in Kloten, hast Du nun den wohlverdienten Ruhestand erreicht.

Die Schibli AG ist Dir zu grossem Dank verpflichtet. Du hast Kundendienst gelebt und die Kunden, die von Dir bedient wurden, bestätigen es mir: Schade, hier wird ein Profi pensioniert.

In den letzten Jahren hast Du auch unsere Fahrzeugflotte betreut. Die Probleme und Problemchen mit über 170 Autos, welche im Jahr über 2 Mio. Kilometer fahren, hast Du mit viel Erfahrung und Ruhe kompetent gelöst.

Lieber Heinz, vielen herzlichen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünsche ich Dir viel Spass bei Deinen Hobbies und interessanten Ausflügen mit Liz. Unsere Pensionierten-Treffen finden jährlich statt, so wird man sich wieder sehen und noch lange von der guten alten Zeit erzählen können.



Herzlich
Beat Lendi

Hansueli Locher



Lieber Hansueli

Was für eine Leistung! Über 42 Jahre warst Du in der Schibli AG ein treuer, wertvoller und zuverlässiger Mitarbeiter, bereit, all die anstehenden Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Mit 23 Jahren konntest Du am 27.1.1969 an der Feldeggstrasse

in Zürich Deinen ersten Arbeitsvertrag als leitender Monteur beim Firmengründer Hans K. Schibli unterschreiben. Seither hast Du mit Hans Jörg und heute mit Jan alle drei Schibli-Generationen erlebt.

Der Fabrikneubau der Firma Fromm war Dein erster Auftrag. Es folgte die Migros im Neubau Shopping Center Spreitenbach, Schulhaus Hasel, Hallenbad Altstetten, Schulhäuser und Turnhalle Haufländli, Zivilschutzzentrum Oberrohrdorf, Kantonschule Baden, Raiffeisenbank Spreitenbach, Altersheim Spreitenbach. Zwischendurch verlegtest Du Kabel für das EW Spreitenbach.

Ab 1982 übernahmst Du den Dienst als Servicemonteur. Mit hoher Kompetenz und grosser Motivation betreuest Du jahrelang Stammkunden wie Miele, RWD, Soprema AG, Wegmann

AG und viele andere mehr. Besonders geschätzt wurden da Deine Fähigkeiten, wenn es sich um Probleme bei komplexen Heizungs-, Lüftungs- und Industriesteuerungen handelte.

Deinen unermüdlichen Einsatz mit voller Hingabe werden wir nicht vergessen; wir schätzen uns glücklich, mit Dir so viele Jahre zusammengearbeitet zu haben. Für weitere Zusammenarbeit haben wir uns ein Hintertürchen offen gelassen, indem wir Dich bei Überlast auch in Zukunft einspannen können. Oder auch, um Deiner «langen Kurzweil» als Pensionierter entgegenzuwirken.

Lieber Hansueli, wir danken Dir für Deine grossartigen Dienste als Schiblianer. Du warst und bist für uns «zuverlässig – kompetent – sympathisch – freundlich».



René Bramato

Würdige Herren feiern würdige Geburtstage

2.4.1926

Hans Hürzeler, 85

Installationschef
Zürich

1947 bis 1991



30.1.1931

Fredy Fischer, 80

Geschäftsführer
Herrliberg

1957 bis 1996



6.7.1931

Kurt Bertschi, 80

Diverse Funktionen
1953 bis 1962

Mitglied der
Geschäftsleitung
1973 bis 1996

Verwaltungsrat
1975 bis 1998



Firmeninternes

Hochzeiten und ihre Folgen ...

Andreas & Claudia

Am **23. März 2011** heiratete in Berlin Andreas **Steinmetz** seine Claudia.



Abdula & Seida

Die Trauung von Abdula und Seida **Durmisi** fand am **25. Juli 2011** im Kosovo statt.



12. Juni 2011



Aleksija

«Seit dem 12. Juni 2011 bin ich auf der Welt. Ich heisse Aleksija und bin die Kleine von Slavenka und Zeljko Jovanovic.»

25. Juli 2011



Nella Emilia

Am 25. Juli wurde die kleine Prinzessin Nella Emilia geboren. Die Familie Tüna, Andreas und Jonas **Arter** ist jetzt zu viert und sind sehr glücklich über den Nachwuchs.

7. August 2011



Jeta

Am 7. August 2011 erblickte im Spital Uster Jeta das Licht der Welt. Die glücklichen Eltern sind Besarta und Hasan **Maznikolli**.

1. Januar 2011



Tim

Ich bin das Neujahrskind im Spital Uster. Wir sind jetzt zu fünft. Michael **Fässler Morf** mit Jasmin, Sarah, Nina.

16. April 2011



Alina Malia

Wenn aus Liebe Leben wird und Träume Hand und Fuss bekommen, dann kann man wohl von einem Wunder sprechen. Dies teilten uns die überglücklichen Eltern Tanja & Michael **Vonwil** mit.

19. Mai 2011



Joel

Erst noch zu zweit und nun zu dritt. Die kleine Familie hat Nachwuchs erhalten. Joel heisst der Nachwuchs von Irene und Marc **Baumgartner**.

27. Mai 2011



Sarah

«Unser kleiner Stern heisst Sarah und ist mitten in unsere Familie gekommen», meldeten uns Fabienne und Erich **Oberholzer** mit Miriam.

22. August 2011



Dario Noël

Schon lange ins Herz geschlossen, nun endlich auch in die Arme ... Dario Noël **Lieberherr**. Wir sind überglücklich und unsagbar dankbar über unser kleines Wunder.

18. Oktober 2011



Zoe

«Ich heisse Zoe Andrea und bin am 18. Oktober 2011 auf die Welt gekommen. Meine Eltern Hector und Debora **Rodriguez** freuen sich zusammen mit meinen Brüdern Raul und Daniel.»

Prüfungserfolge



Marc Baumgartner
eidg. dipl. Elektro-
installateur



Roman Theiler
eidg. dipl. Elektro-
installateur



Nawas Hassam
Elektro-Projektleiter
mit eidg. FA



Reto Wüthrich
Elektro-Projektleiter
mit eidg. FA



Sandro Kündig
Fachmann Finanz-
und RW mit eidg. FA

Wir gratulieren allen zur bestandenen Prüfung und freuen uns mit ihnen über den erfolgreichen Abschluss.

Die Geschäftsleitung

Die IT-Infrastruktur ist der Lebensnerv auch unserer Unternehmung

Wir gehen stillschweigend von einer 100%igen Verfügbarkeit unserer IT-Infrastruktur aus. Ein laufendes Aktualisieren von Hard- und Software ist deshalb eine absolute Notwendigkeit. Im Herbst 2011 wurden sämtliche PCs und Notebooks der Schibli-Gruppe ausgewechselt, verbunden mit einem Wechsel auf Windows 7 und Office 2010. Unsere IT-Engineers der entec ag **Lucian Foppa** und **Marco Boss** sorgten (unter Federführung unseres IT-Leiters Rico Bardola)



Die 117 PCs und Notebooks warten geduldig, bis sie an die automatische Softwareverteilung angeschlossen werden.

dafür, dass die Umstellung problemlos über die Bühne ging.



Nach den benutzerspezifischen Einstellungen führt Marco Boss die letzten Tests durch.

Gewerbeausstellung in Kloten



Unsere Vertreter an der Gewerbeausstellung in Kloten vom 19. bis 22. Mai 2011

v.l.n.r.: Armando Massaro (Projektleiter Kommunikation), Dominique Brozius (Projektleiter Installation), Martin Rück (IT System Engineer), Thomas Jud (Projektleiter Kundendienst)

wir schiblianer der Installation Zürich

